

Saale-Zeitung.

Reinverbreitlicher Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg. ...

Bezugspreis ... Die unterzeichnete ...

Nr. 296.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 27. Juni

1905.

Eine sommerliche Stille

Ist uns in diesem Jahre nicht beschieden und namentlich auf dem Gebiete der äusseren Politik überlegen sich unablässig die Ereignisse.

„Saale-Zeitung“

die, wöchentlich zwölfmal, auch Sonn- und feiertags erscheinend ...

Sie unterwirft alle auftauchenden Fragen in Staat, Stadt und Provinz einer freimütigen, selbständigen Besprechung ...

Man erfährt durch die Morgenausgabe der Saale-Zeitung stets zuerst die noch nachts und in den frühesten Morgenstunden eingehenden wichtigen Nachrichten.

Besonders sei auf den seit dem Herbst vorigen Jahres ganz beträchtlich erweiterten Handelsstell, der die wichtigsten Kurse der Berliner und Leipziger Börse ...

Mutter und Töchter

von O. von Brunef.

Eine spannende Erzählung voll erschütternder Konflikte und Ereignisse, die dem wirklichen Leben entnommen, ungetrübten Besfall erziehen wird.

Der vierteljährliche Abonnementpreis für die „Saale-Zeitung“ mit Einschluß sämtlicher Beilagen beträgt bei allen Kaiserlichen Postämtern 3,25 Mark ...

Verlag der Saale-Zeitung.

Eine unangenehme Erinnerung.

Es ist kaum anzunehmen, daß sich der Reichstags-abgeordnete Kunert bei dem Beschlusse des Kaiserlichen Reichstages beruhigen wird.

Die liberale Presse hat gewiss keinen Anlaß, für einen Sozialdemokraten einzutreten. Wenn an dieser Stelle starke Bedenken gegen die Art der Erledigung der Affäre Kunert erhoben werden ...

Verurs vorgelommen sein, das scheint eine, den Kaiser-Verstand wenigstens, nicht ganz einwandfreie Auslegung zu sein, die aus den zur Verfügung stehenden Aufzeichnungen nicht ohne weiteres hervorgeht.

In der letzten Zeit macht sich immer mehr das Prinzip geltend, das Recht der freien Meinungsäußerung, die Freiheit der Kritik einzutreten, indem bald diese bald jene Körperlichkeit eines Verteidigungsprozesses gegen einen unangenehmen Kritiker auftritt.

Der neue Konflikt zwischen dem Leipziger Kaiserlichen Abgeordneten ...

Der 33. deutsche Versteigerer ...

War es deshalb notwendig, daß man nachträglich nochmals viele unangenehme Erinnerungen wachrief, die nun solche Entfaltungen gebracht haben?

Deutsches Reich.

Pol- und Personalnachrichten.

— Aus Kopenhagen meldet die „Daily Mail“, die Riffe Kaiser Wilhelms nach Kopenhagen werde Mitte Juli stattfinden.

Die Kieler Woche.

Bei der gestrigen Rückfahrt der Sonderfahrt gewannen „Eldy VI“ den ersten, „Blauke V“ den zweiten, „Glorie de Ymer“ den dritten, „Glabeth“ den vierten, „Kant“ den fünften, „Concordia“ den sechsten und „Wald“ den siebenten Preis.

Dr. Max Strich

Abg. Dr. Max Strich, dessen Tod im Herbst nachdenklich hat ein Alter von 72 Jahren erreicht.

Max Strich war, so schreibt die „Deutsche Freie Presse“, am 30. Dezember 1832 zu Salzdahlbad geboren und widmete sich auf den Universitäten zu Göttingen, Heidelberg und Berlin dem Studium der Philosophie, der Jurisprudenz und der Staatswissenschaften.

Der Leipziger Kaiserlichen Abgeordneten ...

Der 33. deutsche Versteigerer

Ist am Freitag in Strakburg i. Gl. eröffnet worden. Nach einer Anhörung des Vorsitzenden des deutschen Versteigerers-Bundes, Versteigerer Dr. E. B. ...

Schanden ist (Web. Weiss). Sehr viele davon Kameraden haben sich dem Gewerksverein angeschlossen. (Brau) Sehe ich es für mich, das Erzeugnis festzustellen. Meine Aufgabe wird es auch sein, an der Verhandlungsmöglichkeit Stellung zu nehmen. Kameraden! Wir alle sind von dem neuen Vertrag nicht befreit. (Web. Weiss) Auf das Bestehen der Organisation hin haben wir die Arbeit wieder aufgenommen. Wir hätten allerdings mit Recht erwarten können, daß die Regierung die Verordnungen besser erfüllen werde. Die wichtigsten Dinge liegen noch das Minimum unserer Forderungen und nicht einmal das haben wir bekommen! Die bisherigen Erörterungen haben uns gezeigt, daß unsere Organisation nach manchen Richtungen hin verbessert werden muß. Wir müssen uns einen Kriegsfonds schaffen, denn der Streikbruch ist nur ein Waffenstillstand. Welche das Grundkapital der letzten Arbeiterkongresse, dann werden wir den Kampf mit aller Zähigkeit wieder aufnehmen und, mit den nötigen Mitteln ausgerüstet, zu einem besseren Ende führen. (Weiss) Redner schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser als dem obersten Vertreter.

Es folgte dann eine allgemeine Sitzung über den Fall Brück.

Nach einer mehrstündigen Besprechung werden die Vorschläge erörtert, die die bisherigen Vorsitzenden Konrad von Bülow, August von Helldorf, Hans von Helldorf und der Verbandsleitung genehmigt haben. Die von Bülow besagte Forderung wurde vielfach ängstlich stark getadelt und die Beschlüsse nahmen mit Verwirrung von der offiziellen Mitteilung des Reichspräsidenten Kenntnis als im Interesse des Gewerksvereins gelegen. Anderserseits aber ist August von Helldorf während der Tagung des öffentlichen Gewerkschaftsbundes geworden und habe sich zu viele Verdienste erworben, daß die Mitgliedschaft der letzten Zeit ausdienten müßten. Eine Christenpflicht und Ehrenpflicht als Arbeiter ist es, nicht wie ein Unternehmer, den Beruf der die Tät zu wehren, wenn er nicht mehr will, sondern ihm auch weiter zur Seite zu stehen. Ein Grund, mit Bülow zu verfahren, ist nicht vorhanden, wir wollten mit ihm auch weiter Zählung halten und ihn am "Bergschuppen" mitarbeiten lassen. Aus diesen Erwägungen wurde auf Antrag von Adam Stegerwald, Generalsekretär des Gesamtbundes christlicher Gewerkschaften, ein Antrag beschlossen:

Dem Abgeordneten August Brück wird eine Jahres Pension von 1200 Mark gewährt; ferner wird ihm vom Gewerksverein die Lebensversicherung Summe von 5000 Mark gewährt. Brück kann am "Bergschuppen" weiter mitarbeiten.

Der Geschäftsbericht über das Jahr 1904/5

erhielt Herr Gewerkschaftsrat Rößler. Ein Aufruf dazu, einleitend wurde folgende Beschlüsse angenommen: Wir haben ein Drittel der Gesamtbezüge des Jahresvertrags im Gewerksverein. Das ist gewiß ein Erfolg, wenn man bedenkt, daß unsere Mitglieder von den Lebensmittel- und anderen, sonstigen, Verkehrsbereichen wurden. Auch bei den Eisenbahnen haben wir in den letzten Wochen über 500 Mitglieder gewonnen, so daß jetzt im Gesamtvoll 5000 Mitglieder im Gewerksverein sind. Nachdem das logisch, sozialistische System getroffen war, glauben wir freie Bahn zu haben. Aber dazu treten uns die Verlierer der Revolution mit ihren faktualischen Sachstellungen hindernd in den Weg. Wir aber denken nicht daran, in unsere ewigen Feinde die Hände zu strecken. (Gehobener Beifall) Wir würden uns als Berater betrachten müssen. (Sehr wahr!) Die Herzen in Berlin (logen Verlierer) Mitglieder der Sozialdemokratie (Gen.) betrachten, daß unsere faktualischen Mitglieder Gefahr an ihrem Glauben leiden könnten, wenn sie mit Sozialdemokraten zusammen in einer Organisation sind. (Gehobener Beifall) Die einzige Möglichkeit müssen wir beschaffen. (Weiss) Die Einzel-Strafverurteilung muß den christlichen Gewerksvereinen sogar als eine Art Los von dem "Bergschuppen" bezeichnet. (Mithras und Götter!) Das System Hager: "Ich bin dein Gott und du bist kein anderer Vater haben" (Gehobener Beifall) In jetzt im Saarrevier gebunden und wir haben uns einen aufrechten Führer gefunden. (Gehobener Beifall) Es ist sehr wichtig, daß über die Verordnungen von Gewerksvereinen. Nach Hager's Auffassung liegt, daß überall gehandelt werde. Man sollte meinen, man sollte in Augsburg. (Weiss) Einmal fragt man, daß wir in Sachverhalte müßten, das andere mal fragt es, wir seien nicht anders als eine Personengruppe? Was sind wir denn nun eigentlich? (Gehobener Beifall) Wer sind in den Weg tritt, handelt unpatriotisch. (Weiss) Job. Effert kandidiert an, daß sie die Gewerkschaftsmitglieder gegen Verordnungen im Saarrevier auf das eingehendste verhandeln würden. Sollte sich herausstellen, daß die Verordnungen ihre Hand im Spiele haben, dann werden wir dem ein geeignetes Mittel liefern und wenn es ein faireslicher Vergewaltiger sein sollte. (Gehobener Beifall)

Ausland.

Die Marocco-Frage.

Der "Imparcial" veröffentlicht der "Sdn. Bn." zufolge einen wichtigen Bericht über die Maroccofrage, in dem er den Verlauf des zweiten in englischen Kreisen stattfindenden, in die sich die Klasse in seinem blühenden Deutschland bewegt. Der "Imparcial" schildert die Stimmung der öffentlichen Meinung Frankreichs, die einer Konferenz durchaus nicht abgeneigt sei und nicht Verleugendes darin erblicke. Er führt den Artikel des "Le Temps" an, der die englische Zustimmung, den Konflikt auf die Seite zu treiben, zurückweist. Der "Imparcial" stellt sich, daß der deutsche Standpunkt auf dem Marocco Vertrag liegt. Er hebt den Artikel 17 dieses Vertrags hervor und fragt: Kann eigentlich dieser von Canovas absichtlich herbeigeführte Verleumdungsbegriff irgend eine Macht die Erfüllung des Vertrags hindern, oder eine vorübergehende Veränderung des Vertrags, der für die Unterzeichner obligatorisch ist? Brauche Spanien in seiner Zustimmung zu der bereits reifizierten englischen französischen Politik französische zu sein, als die Franzosen selbst? Das seien Fragen, die sich von selbst verneinen. Der "Imparcial" weist auf die Kolonisierung Algeriens durch 20,000

Spanier und auf die Zunahme durch die Stollenen hin, fragend, mit welchem Recht Frankreich, das nur einige Beamte gehabt habe, alles für sich fordere. Der "Imparcial" läßt durchblicken, daß Spanien durch die Annahme des Gebietsvertrags nicht verlieren werde; denn wenn dieser sich auch auf dem Papier angeblich günstig ansehe, so werde die Praxis doch ganz anders ausfallen, wie die beginnende Rückwanderung des spanischen Silber beweise. Der "Imparcial" erinnert Montenegro an frühere Erfahrungen in Albanien, wodurch die Partei jedes Abenteurers wohl von sich weise, aber entschlossen auf der Ausdehnung des spanischen Einflusses in Marocco bestehe. Der "Imparcial" sagt, Spanien müsse die gegenwärtige Lage bedenken, um die Dummheiten, die der für Delacalle schwärmende Leoncavallo begangen habe, wieder gut zu machen.

Österreich-Ungarisches Stellung.

Das Wiener "Freidenkblatt" legt in einer Besprechung des Vorschlags des Kaisers betreffend die Marocco-Konferenz, es sei klar, daß bei dem gestiegenen Verkehr mit Marocco alle Mächte, die dort Beziehungen haben, Reformen willkommen heißen müssen. Speziell Österreich-Ungarn habe großes Interesse an der Aufrechterhaltung der vollen Gleichheit in der Verwaltung aller Staaten sowie an der Zivilisierung und Konsolidierung des Landes. Das österreichisch-ungarische Kabinett sei denn auch das erste gewesen, das die Einladung zu der Konferenz angenommen habe. Ein Zusammenhang von Republikanten der Mächte wäre erwidert, weil die Konferenz das geeignete Mittel bleibe, die Marocco-Frage durch offene Verhandlung aus der Welt zu schaffen. Unterliebe die Konferenz, so würden heute die in Marocco auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten langsam verknüpfen und insbesondere Frankreich und Spanien würden aus dem Zustande der Unstetigkeit bezüglich ihrer marokkanischen Interessen nicht befreit werden. Den guten Beziehungen der europäischen Mächte und der allgemeinen Frieden zugewandt wird die Unmöglichkeit damit gebietet, wenn die Konferenz stattfinden könne. Das "Freidenkblatt" spricht die Hoffnung aus, daß die Konferenz trotz aller vorläufig noch bestehenden Differenzen ins Leben tritt und daß dadurch das normale Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich wieder hergestellt wird.

Am 2. Jänner, 26. Juni, meldet die "Agence Havas": Der marokkanische Dampfer "Tuxit" ist gestern mit 500 Soldaten, 100 Weibern, Munition und Lebensmittel nach Saldia in See gegangen, um von dort nach Adia zu dampfen, wo die Lage der Truppen des Kaisers trübsalig ist.

Österreichisch-ungarisches Kabinett.

Der Dringlichkeitsantrag Schoenerer betreffend Aufhebung der Gemeinhaft mit Ungarn wurde abgelehnt. Bei der darauf folgenden Verhandlung über einen Dringlichkeitsantrag Daszavanski, der die Regierung auffordert, politische Flüchtlinge aus England nachts zu verhaften und das Asylrecht nicht zu verletzen, erklärte der Minister des Innern, daß die Regierung der Behörden auf dem Wege privater Wohltätigkeit russischen Einwanderern Hilfe geleistet worden ist. Die Behörden gingen stets mit größter Humanität und Mäßigkeit vor, besonders sei mit Rücksicht darauf, daß das Defizitenverhältnis, das früher bestanden, aufgehoben ist, seine Abklärung an die russische Grenze erfolgt. Es hätte keiner Aufhebung der Grenzkontrollen bedurft, auch hinsichtlich der Flüchtlinge. Die Dringlichkeit der Regierung selbst wurde hierauf angenommen. Das Haus trat dann in die zweite Lesung des Budgetprojektivums ein.

Zum österreichisch-ungarischen Konflikt.

Der zur Beratung der Trennungsbillie einzuberufende Ausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses soll in Veranlassung der Beratung des Reichstages die Interessen der österreichischen Reichtschäfte wahrzunehmen.

Englisches Unterhaus.

Mac Arthur richtete gestern eine Anfrage an die Regierung in der Angelegenheit der Wiederaufnahme des Verlebens eines englischer Schiffe durch russische Kreuzer. Bowers fragte gleichfalls, was in dem Falle des "Sight Commander" geschehen sei. Vrennminister Balfour erwiderte, er habe keinen Zweifel, daß Genehmigung gegeben werden würde. Er sei froh, bezüglich der Frage Mac Arthur's mitzuteilen zu sein, dem Hause mitzuteilen, daß England die besten Gründe habe, zu glauben, daß die russische Regierung das Vorgehen der Kreuzer mitbillige und daß an den "Empire" nach Diskursi Weisheit verlangt worden seien, welche eine Verletzung solcher Verordnungen des Reichstages unmöglich machen.

Zu Namen der Opposition beantragte Herbert Reid, der Regierung wegen der Verträge ersten bei den Lieferungen für die Armee in Südafrika einen Tadel auszusprechen. Er wollte nicht behaupten, daß die Minister die Verträge allein unterschrieben gebildet hätten, die Verträge seien aber nicht abgeschlossen, wenn die Minister die Pflicht getan hätten. Staatssekretär für Indien Brodrick, der zu der Zeit, als die in Frage stehenden Lieferungsverträge in Südafrika abgeschlossen wurden, Kriegsminister war, bestritt entschieden, daß er sich Nachlässigkeit habe zu schulden kommen lassen. Die Weisheit, die dem Lande durch die Lieferungsverträge erwachsen seien, seien sehr übertrieben worden. Die Minister hätten nichts zu verschweigen, und er sei überzeugt, daß, je eingehender die föhliche Kommission ihre Untersuchung gestalte, desto größer die Genugtuung sein werde, die nicht nur der Ehre, sondern auch den Fähigkeiten derjenigen, die die Untersuchung werden zu tun werden, die das Kriegsministerium und die damit in Verbindung stehenden Behörden verurteilen.

Nach weiterer lebhafter Debatte wurde der Antrag, der Regierung einen Tadel auszusprechen, mit 329 gegen 255 Stimmen abgelehnt. Mehrere Redner der Opposition beschuldigten das Kriegsamt, sich in der Angelegenheit der Lieferungen bei den Aufmeldeverfahren unbillig gezeigt, große Fehler gemacht und die Angelegenheit zu langsam betrieben zu haben. Ministerpräsident Balfour verteidigte in warmen Worten das Vorgehen Brodricks als Kriegsminister, besagte sich über die partielle Haltung der Opposition und erklärte, daß

Rechtamt habe in der Angelegenheit alle demnächstigen Schritte wohl lassen.

Der Kongress.

Der Bericht des Kongress-Interim-Ausschusses ist fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. In ihm wird, der "Magb. Bn." zufolge, das bisherige Ausbeutungsbildnis klarstellt und schonungslos werden alle Schäden der bisherigen Verwaltung aufgedeckt.

Die Lage in Rußland.

Die Judenfrage.

Am 21. Juni erfolgte die Besichtigung des Baren für das von dem Ministerkomitee erlassene Gutachten betreffend die Meinung des Judenregimes. Das Ministerkomitee hat der Meinung Ausdruck gegeben, vom Standpunkte der Regierung aus bestünde die richtige Lösung der Judenfrage in vollständiger Gleichstellung der Juden mit den übrigen Bevölkerungsteilen. Jedoch erforderten die sozialen und die Klassenverhältnisse der Juden eine andere Lösung der Judenfrage, weil die vollständige Gleichstellung der Juden mit den übrigen Bevölkerungsteilen verheißt würde und im nächsten Ausdrücke des Volkswillens hervorgerufen könnte. Das Ministerkomitee hat deshalb beschlossen, die Neubestimmung der Judenfrage der einmütigen Deputiertenversammlung zu überlassen, für die Vorarbeiten aber eine besondere außerordentliche Konferenz einzuberufen, deren Mitglieder zum Teil vom Baren ernannt werden, zum anderen Teil aus Vertretern von Behörden bestehen sollten.

Der Ansturm in Rußland-Polen.

Der Versuch eines allgemeinen Aufstandes in Warschau ist mißlungen, trotzdem die Stimmung erregt ist. In den Straßen Warschaus und Kocknia wurden fünf Anführer durch das Militär gefesselt, wobei zwei Verwunden waren. Der Versuch wurde in einzelnen Abschnitten unter den Arbeitern Zustimmung über den Aufstand berichtigt.

Gerichtsverhandlungen.

Kammergericht.

Der Hochverratsverurteilte Dr. hatte anfangs auf einer Insel in der Galtale Wälder gefesselt. Während des Schöffengerichts W. wegen Bekehrung des Freis- und Fortschaffengerichts zu einer Weltreise verurteilt, verurteilte ihn das Landgericht zu Halle a. S. wegen Fortschaffens, weil die Insel in der Galtale als ein anderes, wesentlich zur Lösung dienendes Grundstück angesehen sei. Wegen dieser Entscheidung setzte die Revision beim Kammergericht ein und betonte, von Fortschaffens könne vorliegend nicht die Rede sein, die Verurteilung könne höchstens auf Grund des Freis- und Fortschaffens gegeben folgen. Die Insel stelle eine Weide dar, welche jährlich überwiegend wird; eine Weide fände nicht statt. Das Kammergericht wies jedoch die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück, da der Hochverratsverurteilte ohne Bewußtsein annehme, daß es sich vorliegend um ein anderes, wesentlich zur Lösung dienendes Grundstück handle.

Torgau, 26. Juni. Heute wurde die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Arbeiter Jakob aus Gera mit einer Verhandlung der medizinischen Sachverständigen fortgesetzt. Nach deren Verhandlung folgte das Ergebnis der gerichtlichen Diskussion der Verlebe der Frau Jakob einen Selbstmord, als vielmehr als erwiesen zu betrachten, daß der Tod durch Strangulation und zwar durch eine solche mittels Erdverfestigung, erfolgt sei. Die Geschworenen nahmen einen geschilderten Tod an und bekräftigten die ihnen vorgelegte Frage nach vorläufiger Prüfung. Das Urteil lautete auf fünfzehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Exerzium wegen Todeschlags, unter Verweisung mildernder Umstände.

Nachspiel zum Leipziger Versteigerungskonflikt. Während des bekannten Leipziger Versteigerungskonflikts äußerte der Richter Dr. Koberg in Bezug auf einen Kollegen, der zur Verhandlung eines seiner Kollegen ausgerufen werden wollte, dessen Vater: "Wie können Sie denn den nehmen? Das ist ja ein Streikbrecher!" Das Leipziger Schöffengericht erließ in dieser Beziehung entgegen der Behauptung des Dr. Koberg, daß das Wort "Streikbrecher" lautet seinen beilebenden Charakter verloren habe, doch eine Verleumdung und verurteilte ihn zu 75 Mk. Geldstrafe.

Verträge auf Kommissarischer. Ein recht kennzeichnendes Urteil fällt die Kommission in Döbnitz gegen den Kommissar aus Döbnitz. Es legte ihm wegen Gefährdung eines Eisenbahntankwagens eine Geldstrafe von 100 Mk. auf. Der Kommissar hatte an jenem Tage an etwa 60 Stationen Halt machen müssen und war so über 700 Meilen gefahren, das er nicht wußte. Der Unfall selbst war belanglos, die Eigentümern wurde durch Urteil der Richter und seine Sparsamkeit an falken Drie verurteilt.

Leitung: J. B. Dr. Fritz Wichmann. Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Wucherer; für Provinzialnachrichten: J. B. Dr. Erich Wucherer; für die Provinzialen: Dr. Arthur Vogt; für den Einzelteil: Erich Wucherer; für den Einzelteil: Carl Pommer, Druck und Verlag von Otto Siedel, Bautsch in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Nicht immer ist inkullisches Essen nahrhaftes Essen, indem sie appetitanregend und gut bekömmlich die vielen mit

Mondamin

gekochten Milch- und Weispeisen, Fruchtkammeris und Aufkäufer. So, sie sind so nahrhaft, daß Jung und Alt sich gerne nachhüllen lassen; und so nahrhaft für Kinder und Kranke! Mondamin überall erhältlich in Paketen a 10, 20, 30 Pf. Preis 1. Giehl, gedüht. Panorama-Dr. Heißenberg, Gesundheitsmittel mit Nachst. von 20 bis 50. J. Meyer Nachf. A. Herrmann, Urmacher, Brüderstr. 16

Wegen Inventur-Aufnahme werden **Mittwoch den 28. Juni** die Verkaufsräume erst **um 10 Uhr vormittags** geöffnet.

Geschäftshaus

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Der **Inventur-Ausverkauf** beginnt **Donnerstag den 29. Juni.**

Theodor Rühlemann

Halle a. S.

Leipziger Strasse 97.

Spezialgeschäft für

Bessere Damen-Kleiderstoffe,

Seidenstoffe,

Fertige Kleider * Fertige Blusen,

Damen- und Mädchen-Konfektion.

Grosse Auswahl. * Mässige Preise. * Streng reelle Bedienung.

Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Plissoe Räder, Nach u. Straßen-
Gehmann, Zalamstr. 8. III.
vis-a-vis Markstraße.

Blitzableiter

führt als
langjährige Zuverlässigkeit aus
F. May,
Königsstrasse 13.

Eine vorzügliche Schreibfeder

Deutsche Kaiser-Feder
in EF-, F- und M-Spitze
mit Firmenstempel

J. Zoebisch, Halle a. S.

Wegen Neubereitigung sind
300 Meter Feldbahngleis
nebst Stümpfen ausserst billig zu ver-
kaufen oder zu vermieten.
Anfragen sub L. E. 2974 an
Rudolf Hesse, Weisza.

Für Liebhaber

einer feinen Postkarte empfehle
meine zartfarbigen Leisen-
Postkarten, äusserst vornehm
wirkend, mit Monogrammen, Buch-
staben- oder Adressen-Aufdruck.
Otto Strube, Barfüsserstr. 71,
Fernspr. 103.

Gut sitzende Korsetts
von 1.00-8.00 Mk empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Dahne-Schokolade,

besteht im Geschmack
Hervorragend

Adolph Herrmann,

Gr. Ulrichs- und Steinstr.-Ecke.
R. Russ. Salat 1.40
Schinkenschmalz 70.5
Füchelnknochen 40.5
Wurstschmalz 40.5
gek. Knochenfleisch 20.5
Wild. Nietsch 2nd. Genuß Nisch
sen., Koffeleiwerk,
Sevignestr. 77.

Hervorragende Neuheit!



Bombastus.

Kenner lieben

Bombastus-

Kölnisch Wasser

mit Blütenduft oder Waldesduft
selbst den ältesten Köln. Wassern vor.

Vornehmer, intensiver und
unverwundlicher Duft!

Der Originalflasche A. 1.50 an haben
in Halle a. S. bei Dreyer:
M. Walzsch Nachf., Verkaufsbüro,
Gr. Steinstr. 39.
Gruh-Abt. Dreyer, Gr. Wallstr. 2.
W. H. Kno, Weichstr. 2.
G. Hoyer, Weichstr. 133.
O. Siebert, Weichstr. 33.
W. H. Wenzel, Sandw. 77.

Zur Reisezeit
empfiehlt
Versicherungsnahe
gegen
Einbruchdiebstahl
zu billigen Prämienätzen
Hugo Schulze,
Frankfurter Transp., Unfall- u. Glasvers. A. G.,
Neue Promenade 3.

Tiefbohrungen

mit Hand und Dampftrieb in losem und festem Gebirge
bis zu jeder zulässigen Tiefe zum Aufschluss artesischer
Wasser, Kohle, (Gran- u. Steinkohle) Kalk, Oel etc.

Meiselbohrungen unter Garantie von
Diamantbohrungen Kergewinnungen.

Wasserbeschaffung, Brunnenbauten, Anlagen
für Städte, Gemeinden, Fabrikzwecke, Güter etc.
unter weitgehendster Garantie, selbst in schwierigsten
Verhältnissen.

Prima Referenzen. Kostenanschläge bereitwilligst.

F.W. Strohbach'sche Tiefbohrwerke G. m. b. H.
Coethen (Anhalt.)
Contor: Buttermarkt 15, Fernspr. 30.

Waltsgotts Praeservativ-Crème

ist das beste Mittel gegen Fussgeschwülste, schützt vor Wundlaufen
und üblem Geruch, macht die Füße elastisch und widerstandsfähig.
Corpus 40, Salicyl. 1, Jodkali. 1, Menthol 0,5, Glycerin 10,0, A.
Zu haben a 80, 40 u. 25 S bei M. Waltsgott, Gr. Ulrichstr. 30.

In allen Buchhandlungen vorrätig:
Führer durch Halle a. d. S.

und seine
staatlichen und städtischen Einrichtungen
und Anstalten.

Mit Unterstützung des Magistrats
und zahlreicher Sachmänner herausgegeben
von,
G. Geynauer und Dr. G. Fersch
Stadtanw. Stadtrat.

Mit 14 Vollbildern,
Stadtplan, Karte der Umgegend z.
5. und 6. Tausend.

Preis elegant gebunden mit Stadtanw. 4 L-

Plan der Stadt Halle a. d. Saale.

Neu entworfen und gezeichnet vom Stadtbaumeist.
Mahlstr. 1: 10000.
Ergänzt bis Ende 1903.
Preis 50 Pf.

Karte der Umgegend von Halle a. d. S.

Mahlstr. 1: 50000.
Preis 50 Pf.

Halle a. d. S. Otto Hendel, Verlag.

Ernst Haassengier & Co.

Bankgeschäft, Halle a. S.

empfehlen ihre Dienste für alle Bankgeschäfte, Transaktionen
u. dgl.

An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung
guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-,
Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr,
— Hypotheken-Verkehr.

Kostenfreier Verkauf bis 1914 unkündbarer sicherer
3½, 3¾ u. 4% iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Auf ins Gebirge!



Ser sich zur Gebirgs- oder Seereise anstellt, verläumt nicht, sich
von der Preiswürdigkeit und unerreicht hohen Ausdauer meiner
Vorzugsartikel zu überzeugen.

Garantiert wasserdichte Strapazierbare
Pelerinen Touristen-Anzüge

100-130 cm lang, ver- inwägungsteile Leder, neueste Muster,
schlechte Farben, mit Kapuze, in allen Breiten, mit langen
Darmst. u. Trantieren, und kurzen Ärmeln.

Wettermäntel, Joppen, Strauch-Anzüge, Lister-Anzüge

in großer Auswahl.

Rucksäcke, Gamaschen, Reisemützen.

S. Weiss, Halle a. S.

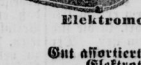
Grösstes Geschäftshaus feiner Herren-
und Knaben-Moden.

Haus Herzfeld, Halle a. S.,

Bergstrasse Nr. 7.

Ingenieur- u. Installations-Bureau,
Maschinenwerkstätte m. elekt. Betrieb.

Elektrische Abteilung.



Revisionsstelle des Verb. der Feuerver.-Ges.
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen,
Elektromotoren, Schwachstromanlagen,
Reparaturen.

Gut assortiertes Lager aller Bedarfsartikel für die
Elektrotechnik. — Kohlenstifte.

Wilh. Hecker

Gr. Ulrichstr. 57.

**„Prometheus“-
Gas-Herde.**

Praktisch Sparreich
Elegant!
Gas-Bratpfanne, Gaspfann-
abwarte mit Wärmer.
Versteckter Kocher,
Extrakt-Kocher.



I. Goll, Verlicher, gegen Ungeziefere,
Johannes Meyer, Goethestr. 11.
Vertilgung Ungeziefere unter Garantie,
Zahlung nach Erfolg.



Von Donnerstag den 29. Juni
ab liegt bei mir ein großer Transport

Zugochsen

preiswert zum Verkauf.

Moritz Schloss,

Halle a. S., Königsstr. 62, Fernspr. 560.